

Zweitstudium Lehramt- Eure Hilfe erbeten

Beitrag von „wasserstoffperloxid“ vom 18. Januar 2019 17:18

Zitat von keckks

...äh doch, genau das sage ich bei meinem dauerschwänzer, wenn er endlich mal wieder in der q12 vorbeischaut, die er gerade zum zweiten mal besucht. der junge kommt aus einer ziemlich belasteten familie, mutter schwer krank und seit jahren arbeitsunfähig, väter unbekannt, viele geschwister, daheim materiell sehr große probleme, drogengeschichten, auch schon beim älteren bruder, jugendamt war (und ist wohl noch?) in der familie. das kind ist nicht dumm, aber auch kein überflieger. hätte er die gleichen startbedingungen wie seine reichen (!) klassenkameraden, wäre das alles kein problem. hat er aber nicht. ja, wenn der endlich mal kommt, dann freue ich mich (wirklich) und begrüße ihn freundlich, er setzt sich hin und tut mit (und ja, er bekommt die ordnungsmaßnahmen für seine verspätung natürlich aufgebrummt, weil ich die weitergebe, aber das erledigt die oberstufenkoordination und das nimmt er auch nicht persönlich). das halten die allerallermeisten kollegen auch so. alles andere wäre pädagogisch völlige banane.

Ich will nicht ans Gymnasium von daher. Kann nur für die Lehrer sprechen, die ich kenne und da war bisher keiner dabei, der sich wie du artikuliert hat. Ohne dir zu nahe zu treten, aber vermutlich hätte man dann an der Realschule noch mehr Anarchie und die würden alle kommen und gehen wann sie wollen. Am Gymnasium sind die Schwänzer ja nie lange, weil sie dann meist eh die Schule wechseln und auf die Realschule gehen oder sitzen bleiben. Ich denke, dass das bei deinem Dauerschwänzer nicht anders sein wird und dass er sein Abitur schaffen wird, daran habe ich Zweifel.

Nein, mein Lehrerbild ist nicht verzerrt. Ich halte es eher für gewöhnungsbedürftig, wenn Lehrer die Kinder für selbstverständliches Verhalten loben. Lob ist wichtig und richtig, aber nicht wegen jeder Kleinigkeit. Wir haben eine Schulpflicht in Deutschland und man hat auch bei den Mitschülern eine Vorbildfunktion. Wenn die anderen 26 Kids nun also mitbekommen, dass ich meinen Dauerschwänzer für sein Erscheinen lobe, dann kannst du dir vorstellen, was da in den Köpfen abgeht. Wobei ich damit nicht sagen möchte, dass grenzenloses Gemecker wie die Physiklehrerin erfolgsversprechend ist.

Zitat von Krabappel

...vor allem frage ich mich, wie es einen dann dort hinzieht, wenn man seine zukünftigen Kollegen alle für Pappnasen hält 🤪
Aber wenn du dir sicher bist: viel Erfolg im Studium!

Bitte lesen. Nur weil einige Lehrer an der besagten Schule so ticken, sind nicht alle Lehrer Pappnasen.

Zitat von CDL

Ich habe rund 15 Jahre in der außerschulischen Bildungsarbeit auf dem Buckel, mit Kindern, Erwachsenen, mit Migrationshintergrund, schwerst Mehrfachbehinderten- der gemeinsame Nenner war und ist auch jetzt im Ref, dass man mit Lob, Wertschätzung und Anerkennung von eben gerade nicht Selbstverständlichem (zumindest für DIESES Kind in DIESER Situation an DIESEM Tag) fast alle Menschen erreichen und etwas bewirken kann. Gerade Kinder erfahren viel zu selten ehrliche, stärkenorientierte Rückmeldung im Rahmen belastbarer Beziehungen, bei denen sie gerade nicht nur auf Fehlverhalten reduziert werden menschlich und nicht nur als "Leistungsapparate" zu funktionieren haben. Tragfähige Beziehungen zu entwickeln ist die Basis guter Erziehungsarbeit (=Kerngeschäft eines Lehrers), Stärkenorientierung eine natürliche Folge, ebenso wie das Loben erwünschten Verhaltens mehr Raum einnimmt, als das Herausstellen und Strafen unerwünschten Verhaltens. Defizitorientierte Ansätze gibt es natürlich in der [Pädagogik](#), glücklicherweise verlieren diese aber an Rückhalt. Zumindest bei mir am Seminar könntest du mit Aussagen wie den hier von dir getätigten in [Pädagogik](#) nicht punkten oder gar ein 2. Staatsexamen bestehen. Auch wenn dir natürlich noch ein Lehramtsstudium fehlt, würde ich mir da von einer Sozialpädagogin mit ersten Berufserfahrungen mehr kritische Selbstreflexion erwarten.

Ganz nebenbei ist Autorität keine Frage von Duzen oder Siezen; das sind letztlich Äußerlichkeiten. Bis auf eine Klasse, die derartige Gepflogenheiten gerade noch lernen muss, könnte ich mich von allen meinen Schülern problemlos duzen lassen wäre das an unserer Schule (oder im deutschen Schulsystem) so üblich. Das mag mein Urgroßvater der Schulmeister war anders gesehen haben, das ist aber eben auch schon ein halbes Jahrhundert her und die [Pädagogik](#) hat seitdem dazugelernt. 😊

Na da kann ich ja froh sein, nicht bei dir im Studienseminar zu sitzen. *Ironie*

Ob Autorität vom dutzen oder siezen abhängt kann man diskutieren. Die Meinung ist ja nicht allgemeingültig.

Leider haben wir auch im sozialen Bereich krasse Unterschiede. So werden Erzieher, Sozis oder Altenpfleger deutlich schlechter bezahlt als Ärzte oder Lehrer. Finde ich das fair? Nein. Wäre ich für höhere Löhne? Ja. Bei uns in der Sozialen Arbeit gilt offenbar das Standardargument, man würde den Job ja nicht wegen des Geldes ausüben und der Sinn würde entschuldigen. Das ist schön und gut und sicher leisten wir einen wertvollen Beitrag für die Gesellschaft, aber davon können wir unsere Brötchen nicht bezahlen.

Meine Haltung ist kritisch, aber realistisch. Im übrigen stellt sich ja die Frage, wenn man vielen eurer Argumentationen folgt und die Lehrer genauso wie die Sozis arbeiten: Wozu braucht man

dann Letztere?(Ich stelle die Frage bewusst provokant) Und da kommen wir wieder an einen Punkt, den ich bei meiner Arbeit leider sehr oft erlebt habe.

Die Lehrer an meiner damaligen Schule, an der ich als Sozi tätig war (meist alle Ü40) waren der Auffassung, dass das was wir als reine Pädagogikausbildung im Studium hatten, in ihrem Studium, neben ihren Fächern integriert war. Frei nach: Der hat ja nur Sozialpädagogik studiert, während ich zusätzlich noch 2 oder 3 Fächer habe. Was will der mir also erzählen? Ich arbeite seit über 20 Jahren auf die gleiche Weise. Das was ich hier schildere, war speziell ein Phänomen der älteren Lehrer (Ü40).